



Grosses Interesse weckte am Tag der offenen Tür das spezielle, dreistöckige Dachgeschoss im Hof zu Wil.

Bild: Christoph Heer

# Da kommen Erinnerungen hoch

**Wil** Vor exakt 20 Jahren wurde der Hof zu Wil mit neuem Leben erfüllt. Mit der damals gestarteten Neuausrichtung erfolgte der Startschuss zur nachhaltigen Wiederbelebung des beliebten Wiler Wahrzeichens.

**Christoph Heer**  
redaktion@wilerzeitung.ch

Mit der Eröffnung der Hofgastro- nomie und dem Bewohnen der Toggenburg und des Schnetzors wurde dem Hof zu Wil im Jahr 1998 neues Leben eingehaucht. Der Stiftungszweck verfolgt seit nunmehr 20 Jahren das Ziel, den eindrücklichen und geschichts- trächtigen Bau zu erhalten und zu pflegen.

Am Samstag fand ein Tag der offenen Tür statt, der auf grosses Interesse stiess. Schon vor der Mittagszeit strömten viele Interessierte in die für einmal begeh- bare Dienerschaftskapelle, der Ausstellungshalle, dem Bierbrau- ersalon, der Säulenhalle, der Äb-

tekapelle sowie dem ganzen Dachstock. Insbesondere der Letztgenannte stiess auf viel Zu- lauf. So gilt der dreistöckige Dachstock weit herum als einer der ganz wenigen seiner speziel- len Art. Ganz zuoberst gab es dann auch viele Informationen über die architektonischen Bege- benheiten, während man sich in der Säulenhalle über die planeri- sche und politische Zukunft des Hofes zu Wil ins Bild setzen lassen konnte. Stiftungspräsidentin Sus- anne Hartmann deutete in ihren Kurzvorträgen auf die finanziel- len Aspekte der dritten Bautap- pe hin. «Uns von der Stiftung liegt es unter anderem am Her- zen, den Dachstock sichtbar und begehbar zu machen. Was aber

genau sichtbar gemacht werden kann, ist angesichts der verschie- denartigen Bausubstanz äusserst schwierig. Umso wichtiger ist es, dass unsere Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege tadellos funktioniert.» Die Stadt- präsidentin betonte, dass auch die Zusammenarbeit mit dem Kanton überaus gut verläuft.

## 24 Millionen Franken für die letzte Etappe

Ein Kernstück der dritten Ren- ovationsetappe des seit 1978 unter Bundesschutz stehenden Hof zu Wil ist ein zu installierendes Er- schliessungssystem. Danach soll auf allen Geschossen eine ange- messene Nutzung möglich wer- den können. Die Kosten für das

anstehende Projekt sollen knapp 24 Millionen betragen, wobei der Kostenteiler vorsieht, dass die Stadt Wil und die Stiftung Hof zu Wil je 9,3 Millionen Franken übernehmen. Der Rest dürfte vom Kanton St.Gallen einge- bracht werden.

Noch steht dem Ganzen aber ein langer Weg mit vielen Ab- klärungen, Eingaben und Geneh- migungen bevor. Getragen ist das Vorhaben von der Hoffnung, dass dem historisch wichtigen Projekt nicht all zu viele Steine in den Weg gelegt werden. So meinten drei ältere Besucher, dass es un- gemein wichtig sei, das «unbe- zahlbare» Wiler Bijou zu hegen, zu pflegen und für die Zukunft bereit zu machen. «Hier drin

habe ich immer Hühnerhaut. Schade, können die Holzbalken nicht reden», sagte eine Interes- sierte. Emotionen erfüllen auch den Wiler Erwin Steiner: «Meine Eltern übernahmen 1955 das Res- taurant hier im Hof, ich war da- mals 16-jährig. Mein Schlafzim- mer war das Coelestin-Sfondrati- Zimmer, die jetzige Bibliothek war unser Wohnzimmer.»

Franciscus Germing, der Führungen durch den Hof leitet, sagte: «Nach aussen hin blieb der Hof immer so bestehen, während sich im Innern die Substanz merklich verändert hat. Was vie- le nicht wissen, ist, dass der Hof auf einem Flussschotterhügel steht. Mein Lieblingsraum ist in- des die ehemalige Trinkstube.»

«Unser Wohn- zimmer war die Bibliothek im Hof.»



**Erwin Steiner**  
Im Hof zu Wil aufgewachsen



Zwei, die sich verstehen und in Erinnerungen schwelgen können, da sie Nachbarn waren im Hof zu Wil: Ruedi Schär (links) und Erwin Steiner.

«Der Hof steht auf einem Flussschotter- hügel.»



**Franciscus Germing**  
Hofführer, Wil